



# Die Stimme der Erde

Diese Seiten sind für Menschen geschrieben, die sich wünschen mit unserem Planeten etwas näher in Kontakt zu kommen.

Unser Planet ist ein lebendiges Wesen für mich, mit einer eigenen Intelligenz und es ist möglich mit ihm oder besser mit ihr zu kommunizieren.

Mir erscheint dieses Wesen in Gestalt eines weißen Einhorns und sie hat mich gebeten anderen Menschen einen sicheren Weg zu zeigen, um mit ihr in Kontakt zu kommen.

Ich habe gelernt, daß es verschiedene Möglichkeiten gibt, um sich dem Einhorn zu nähern. Zum Beispiel schamanische Reisen zum Klang einer Trommel oder Phantasie- und Traumreisen.

Am Wichtigsten ist es mir auf diesen Seiten den Weg weiterzugeben den Danuih, wie ich das Einhorn nenne mir gezeigt hat, damit jeder der möchte selbst mit ihr kommunizieren kann.

- **Die Reise zum Einhorn**

Zudem möchte ich noch von meinen eigenen spirituellen Reiseerlebnissen berichten und die Erfahrungen, die ich dabei gemacht habe mit anderen teilen. Wie diese Reiseberichte zustande gekommen sind und wer mir dabei geholfen hat, ist bei den [Danksagungen](#) nachzulesen.

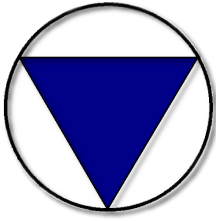
Eigene Geschichten:

- **Verstorbene Seelen**
- **Spirituelle Beratung**
- **Das Alte Volk**
- **Die Drachen**
- **Vom Untergang unserer Zivilisation**
- **Mein Heimatplanet**
- **Ein sicheres Tor**

Viel Spaß beim Lesen.  
Ich freue mich über jede Rückmeldung.  
Thamoras

(Geändert: 19.2.07, Reiseanleitung. Neu: Ein sicheres Tor)

**Thamoras at stimmen-der-erde.de**



# Reiseanleitung für die Begegnung mit dem Einhorn

Seit jeher ist es dem Menschen möglich andere Bewusstseinszustände zu machen, als die in unserer alltäglichen Wirklichkeit, etwa in Träumen oder traumähnlichen Bewusstseinszuständen.

Akzeptiert in unserer Gesellschaft ist die Einsicht, daß diese Erfahrungen in der „nicht alltäglichen Wirklichkeit“ notwendig sind für unsere psychische Gesundheit. Der Ansatz für die folgende Traumreise geht über diese Einsicht hinaus und folgt der Annahme, daß es möglich ist, durch traumähnliche Zustände Kontakt zu anderen Wesen aufzunehmen. In diesem Fall ist dies unsere Planet Erde selbst.

In der nicht alltäglichen Wirklichkeit haben die Wesen andere Erscheinungsformen, als in unserer „realen“ oder besser alltäglichen Welt. Die Erscheinungsform unserer Mutter Erde ist in einer ganz bestimmten Frequenz oder anders gesagt, in einem ganz bestimmten Land dieser nicht alltäglichen Wirklichkeit, ein weißes Einhorn.

Es ist gut mit dieser Frequenz von Mutter Erde Kontakt aufzunehmen, weil sie dem spirituellen oder „heiligen“ Aspekt der Erde entspricht. Hier kannst du nicht in die Gefahr kommen, von spirituellen „Störenfrieden“ belästigt oder gar erschreckt zu werden.

Danach, wie ich (nach einem Buch von Murry Hope) das Einhorn nenne, lehrte mich diese Traumreise. Damit du auch Erfolg mit dieser, wie ich finde sehr wichtigen Traumreise zur Erdmutter hast, solltest du die Anleitung erst genau lesen und dir einprägen und dann mit den Vorbereitungen beginnen.

- Je nach eigener spiritueller Ausrichtung bzw. Tradition, solltest du dir deinen eigenen spirituellen Raum zur Vorbereitung auf diese Reise schaffen. Das wichtigste dabei ist, daß du dich wohl und sicher fühlst. Es spielt dabei keine Rolle, ob du lediglich eine Kerze anzündest und es dir gemütlich machst, in der Gewissheit, daß niemand dich in der nächsten halben Stunde stören kann oder ob du dir einen heiligen Bezirk errichtest, etwa durch ein Gebet bzw. ein Ritual, eine Räucherung oder ähnliches.
- Es ist sicherlich gut für eine Traumreise eine bequeme Position einzunehmen, sitzend oder liegend. Mit schamanischen Reisen erfahrende Menschen, können diese Traumreise auch zum Klang einer Trommel machen. Es ist aber genauso gut dabei eine entspannende, beruhigende Musik zu hören oder einfach nur in meditativer Aufmerksamkeit die Augen zu schließen.

- Auf jeden Fall solltest du, bevor du mit der Traumreise beginnst, den Namen „Danuih“ laut aussprechen. Er wird gesprochen wie geschrieben, hinten mit langem „i“. Ich tue das immer dreimal. Dies ist wichtig, um sich schon zu Beginn auf die Schwingung der Erdmutter einzuschwingen. Das macht die Reise leichter.
- Jetzt beginnt die eigentliche Reise: schließe einfach die Augen und gehe in deiner Vorstellung in 25 Schritten hinunter in eine (vorgestellte) untere Welt. Dabei kannst du ganz nach deiner eigenen Vorstellung und eigenem Geschmack in eine „Szene“ einsteigen. Es ist egal ob du dir vorstellst, in 25 Schritten eine Treppe hinunter zugehen oder ob du in einen See springst und 25 Schwimmszüge tief hinab tauchst. Du kannst auch in einen Tunnel hineingehen, 25 Schritte weit oder in ein Loch springen und während du fällst bis 25 zählen. Wichtig ist nur, daß du in eine untere Welt eintrittst und dies in 25 „Schritten“ tust.
- Unten angekommen kannst du jetzt Ausschau nach einem weißen Einhorn halten und selbst auch den Wunsch formulieren das Einhorn hier zu treffen. Wenn du es getroffen hast, solltest du zunächst folgende zwei Fragen an das Einhorn stellen und nach Möglichkeit auch bereit sein die Antworten zu befolgen:  
Was kann ich für dich tun?  
Welche Weisheit kann ich von dir lernen?  
Je nach dem magst du noch eine Vielzahl von Fragen haben, die du der Erde stellen willst. Die oben genannten stellen eine erprobte Form des Respekts und der Hilfsbereitschaft dar und helfen so den ersten Kontakt zu ebnen. Danach sollte jeder aber selbst seines eigenen Glückes Schmied sein.
- Die Reise wird beendet, indem du wieder den gleichen Weg nach „oben“ gehst, den du gekommen bist und am Ausgangspunkt die Augen öffnest.
- Sicherheitshinweise: Der Erfolg und die Qualität von spirituellen Reisen dieser Art hängt sehr stark von der eigenen Absicht ab. Du solltest auf dieser Reise keine Störungen akzeptieren, egal ob von Außen oder von Innen verursacht. Du solltest keinesfalls unter Einfluss von Drogen oder Alkohol stehen. Wenn du anderen Wesen als dem Einhorn begegnet, solltest du diese nur dann akzeptieren, wenn sie sich anbieten dir zu helfen. Du solltest keine Wesen als Helfer akzeptieren, die dich auf einen anderen Weg führen wollen (nicht bei dieser Reise). Wenn man Wesen begegnet, die einem beängstigend oder unheimlich erscheinen, kann man auch während der Reise um Hilfe bitten. Du solltest aber auf keinen Fall solche Wesen wieder mit nach „oben“ nehmen.

Falls du die oben genannte Reise nicht machen kannst, weil du den Eindruck hast, daß immer etwas störendes „dazwischenfunk“ kann es vielleicht hilfreich sein ein „Sicheres Tor“ zu benutzen.

Weitere Informationen zum Thema schamanische Reisen oder Traumreisen kannst du in den Danksagungen finden.

**T h a m o r a s a t s t i m m e n - d e r - e r d e . d e**



## Verstorbene Seelen

Es gibt eine schamanische Technik, die dazu dient verstorbene Seelen aus dem jenseitigen Aspekt unserer alltäglichen Wirklichkeit herauszubringen, an einen anderen spirituellen Ort, der für diese Seelen bestimmt ist.

Als ich diese schamanische Technik zum ersten Mal kennen lernte, sagten meine geistigen Führer zu mir, daß ich sie für meinen Großvater anwenden sollte, der vor kurzem verstorben war.

Das tat ich dann auch.

Ich rief dazu weißes Licht hinab in einen Kristall. Dann rief ich die verstorbene Seele meines Großvaters zu mir und bat sie in dem Kristall, umhüllt vom Licht, Platz zu nehmen. Ich nahm den Kristall in die Hand und reiste damit zum Klang einer Trommel zu meinem Kraftplatz und von dort einen Baum empor, bis ich die Krone des Baumes erreicht hatte. Von dort viel dann eine Strickleiter herab. Die kletterte ich weit in den Himmel empor, bis ich zu einer Art Falltür kam, die über mir lag und die ich aufstoßen musste. Wie eine unsichtbare Membran war das, die ich, zusammen mit der Seele meines Großvaters in dem Kristall, durchstoßen musste. Als ich es geschafft hatte, gab es nur noch einen kurzen Weg zu einer geschwungenen Schwelle aus Licht, der Schwelle des Übergangs.

Die Hüter dieser Schwelle sagten mir: wer von dieser Schwelle hinüber in das Licht geht, ist nicht mehr an unsere Zeit gebunden. Empfangen wird man dort von engelsgleichen Helfern, oder von bereits verstorbenen Verwandten.

Meinen Großvater bat ich dann, aus dem Kristall heraus zu treten und über die Schwelle zu gehen. Das Licht aus dem Kristall half ihm dabei.

Diese Reise habe ich seither schon sehr oft für viele verschiedene Seelen gemacht. Allerdings sind nicht alle Seelen Verstorbener dazu bestimmt jetzt an diesen Ort gebracht zu werden. Haben Seelen einen sehr traumatischen Tod erlitten oder ein sehr traumatisches Leben gehabt, dann können sie den Kontakt mit dem Licht vielleicht noch nicht aushalten und müssen erst an einen anderen Ort gebracht werden.

Bei schamanischen Techniken lässt man sich den Weg, den man gehen und die Orte, die man aufsuchen muss, von seinen geistigen Führern zeigen. Wie man seine geistigen Führer finden kann, habe ich in dem Buch „Der Weg des Schamanen“ von Michael Harner gelernt.



# Spirituelle Beratung bei Fragen zu Verstorbenen

## **Der Weg der Seele**

Viele Menschen aus unterschiedlichsten Kulturen berichten, daß die Seele des Menschen nach dessen Tod eine Aufgabe zu erfüllen hat. Sie muss einen Weg finden, von unserer alltäglichen Wirklichkeit zu einem anderen Ort jenseits unserer Welt.

Meine Erfahrung ist: hat eine Seele diesen Ort gefunden ist sie in Einklang mit sich und ihrem Schicksal. Findet sie diesen Ort nicht entsteht ein Leid in Form von Stagnation.

## **Hindernisse**

Aus den unterschiedlichsten Gründen kann es möglich sein, daß eine Seele diesen Weg nicht beschreiten kann. Diese können unter anderem schwere Lebensereignisse aus der Vergangenheit des Verstorbenen, bestimmte Glaubenssätze oder ein schwerer Tod sein. Angehörige dieser Personen können die Not einer solchen Seele manchmal wahrnehmen, sei es durch Träume oder ein intuitives Gefühl.

Und manchmal können auch die Angehörigen nicht ihren Frieden mit dem Verstorbenen finden, sie spüren dann Gefühle wie: Der Verstorbene hat noch was von mir, was ich zurück brauche, oder ein Teil des Verstorbenen ist noch bei mir, obwohl ich daß nicht möchte.

## **Die schamanische Trommel und ihr Einsatz**

In der spirituellen Welt gibt es viele Helfer, die bemüht sind die Seelen der Menschen an ihren rechten Bestimmungsort zu bringen. Diese Helfer können mit Hilfe der schamanischen Trommel um Hilfe gebeten werden.

Der Rhythmus in dem die Trommel geschlagen wird, erleichtert es den meisten Menschen in einen Zustand zwischen Wach- und Schlafbewußtsein zu gelangen, indem es möglich ist im Geiste auf Reisen zu gehen.

Es gibt viele Seelen, die nach ihrem Tode den Weg, der für sie der Richtige ist, nicht finden können.

## **Was der Tod mich lehrte**

Es ist auch möglich zum eigenen Tod zu reisen. Von ihm kann man sehr viele Weisheiten lernen. Mich lehrte er, daß nach ihrem Tod, jede Seele in eine Art Garten kommt. Dieser Garten besteht aus den Erfahrungen und Erlebnissen, die die Seele im Laufe ihres Lebens gemacht hat. Oder besser gesagt, aus den Energien, die diese Seele im Laufe ihres Lebens aufgebaut hat. Einer verstorbenen Seele, die diesen Garten betritt, wird von spirituellen Führern durch Rat und Tat beiseite gestanden, aber nur wenn sie diese Hilfe einfordert. Es gibt nämlich ein sehr wichtiges spirituelles Gesetz: das Gesetz der Herausforderung. Unzählige Lichtwesen warten nur darauf, den

Menschen im Leben und danach zu helfen, aber sie dürfen dies nur tun, wenn die Menschen dies erbitten.

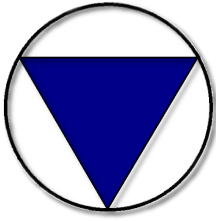
### **Besetzungen**

Seelen, die in unserer Zeit verhaftet bleiben, brauchen eine Nahrung um die „Form“ ihrer Seele aufrecht erhalten zu können. Den Ort des Übergangs zu betreten, bedeutet verwandelt zu werden, das eigene Ich aufzugeben zugunsten etwas Höherem, was einem ermöglicht, nicht nur diese eine beschränkte Zeit zu sehen, in der sich die Seele bewegt, sondern auch etwas darüber hinaus.

Doch solange eine Seele hier in unserer mittleren Alltagswelt verhaftet bleibt, benötigt sie Lebensenergie, die von Körpern erschaffen wird. Und wenn der eigene Körper diese Energie nicht mehr erschaffen kann, holen sich manche Seelen diese Energie von anderen.

Ich traf einmal die verstorbene Seele eines sehr höflichen alten Mannes, der mitbekommen hatte, daß ich Seelen an einen besseren Ort bringe und der mich bat, ihm diesen Weg zu zeigen. Zum Schluss zeigte er mir noch wie er sich in seiner Form als Verstorbener hatte in der mittleren Welt halten können: er fragte immer nach Energien, die er umsonst bekommen konnte. Im Herbst, zum Beispiel, wenn die Zuckerrübenenernte war, ging er zu den großen Haufen frisch abgehackter Zuckerrüben, die auf den Feldern lagen und nahm sich die Energie dieser gerade gestorbenen Pflanzen. Allerdings sind, meiner Erfahrung nach, nicht alle verstorbenen Seelen so höflich.

**T h a m o r a s a t s t i m m e n - d e r - e r d e . d e**



## Das Alte Volk

Schon etwas her, da ging ich in einem Wald spazieren, dort gab es alte steinzeitliche Gräber. Ich suchte und fand eins mit Hilfe meiner Wanderkarte. Es war ein kleiner Hügel, mit Gras bewachsen, und Bäumen rundum. Ich setzte mich dorthin und meditierte, stellte mir vor in Zukunft öfter hierher zu kommen und diesen Kraftplatz zu nutzen. Ich dachte daran an diesem Ort ein Kraftritual zu machen und zu tanzen.

Doch irgendwie, nach einer Weile, hatte ich den Eindruck dort nicht willkommen zu sein und ich ging dann nach Hause. Zu Hause machte ich nochmal eine Traumreise zu diesem Ort. Dort sah ich dann einige sehr erboste Männer, die sich darüber beschwerten, daß ich ihre Ruhe stören würde. Meine Absicht auf ihren Gräbern einen Krafttanz machen zu wollen, fand ihre Missbilligung.

Schon öfter sind mir auf meinen Reisen die Seelen Verstorbener begegnet. Diese sind dann in einer Art Zwischenwelt gefangen und können den Ort des Übergangs, heraus aus unserer Alltagswelt, nicht finden. Diese Verstorbenen teilen Aspekte unserer Wirklichkeit mit uns ohne wirklich bei uns sein zu können, denn sie sind ja Geister. Doch so lange sie hier sind benötigen sie Lebensenergie. Und deswegen ist es besser, wenn man ihnen hilft an einen anderen Ort zu gelangen, damit sie nicht die Energie der Lebenden rauben.

Geübt darin Geister zum Ort des Übergangs zu bringen rief ich meine verbündeten Krafttiere, die mir helfen sollten diese Seelen fort zubringen. Doch meine Krafttiere wollten mir nicht helfen, ich sollte allein zum Ort des Überganges gehen und die Torhüter dort fragen, was mit diesen verstorbenen Seelen zu geschehen sei.

Von den Torhütern allerdings, erfuhr ich etwas sehr erstaunliches. Sie sagten mir, ich könne diese Seelen nicht an einen anderen Ort bringen, weil diese nicht wiedergeboren werden sollten. Sie würden in ihren Gräbern schlafen und warten, bis die Zeiten auf der Erde besser geworden seien und erst dann würden sie wieder kommen.

So entdeckte ich das alte Volk.

Wie war es ihnen gelungen so einen Zauber zu weben? So stark und über so viele Jahrhunderte wirksam? Ich war mir sicher, dass dies nicht von Menschen allein geschaffen worden sein konnte. Und so reiste ich öfter zu den Grabstätten des Alten Volkes und bat sie höflich und vorsichtig mir etwas von sich zu erzählen und wie es ihnen gelungen war, so mächtige Zauber zu weben. Auf diese Weise erfuhr ich dann von ihren Göttern.

## **Die Götter des Alten Volkes**

**Auf** meinen ersten Reisen begegnete ich Männern des Alten Volkes. Sie lehrten mich, daß es von ihnen drei Sorten gäbe: die Könige, die Bewacher der Könige und die großen Krieger. Überall in Europa und in Nordafrika findet man so genannte Megalithgräber und steinzeitliche Kultstätten und alle diese Bauten sind in drei Kategorien eingeteilt: Es gibt Königsgräber und Steine um diese Gräber herum, in denen die Bewacher der Könige ruhen. Es gibt Einweihungskammern und es gibt Steinkreise. In diesen Steinkreisen „wohnten“ die Seelen der großen Krieger, bevor sie zu einem bestimmten Zeitpunkt, der mit dem Stand der Sonne zusammenhing, die Steine verließen und ihre Seelen in die Sonne zogen. Dort weilen sie noch heute. Große Krieger wurden sie genannt, nicht weil sie zu Lebzeiten besonders kriegerisch waren, sondern weil sie ihre inneren Feinde besiegt hatten. Sie waren Menschen mit einem sehr reinen Herzen.

**Die** meisten Menschen des Alten Volkes folgten der großen Göttin. Auch mir ist sie erschienen: halb Menschenfrau, halb Adler, mit ihren Füßen steht sie auf der Erde, mit ihrem Adlerhaupt berührt sie die Sonne, ihre Flügel umspannen den gesamten Himmel und mit ihren Brüsten liebt sie ihre Kinder. Diejenigen, die ihr folgten, gingen ein in das heilige Land des Alten Volkes und blieben dort bis heute. Die Hügelgräber wirken wie Verbindungstore zwischen ihrer Welt und der unseren.

**Die** großen Krieger lernten ihre Seele noch weiter zu reinigen und nahmen Kontakt auf zum großen Geist. Einem mächtigen Adler, der in einem riesigen Baum seinen Horst hat. Dieser Baum ist nur zu finden, wenn man direkt in die Sonne reist und die großen Krieger dort nach ihm fragt. Er verbindet die Erde mit dem Universum. Als ich den großen Adler traf, da bat er mich den Menschen von ihm zu erzählen.

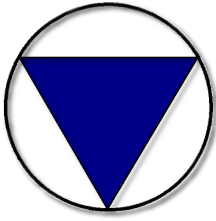
**Ich** glaube, daß die große Göttin und ihr Gefährte die Archetypen von Zwillingswesen verkörpern, wie sie vor langer Zeit auf einem Planeten im System des blauen Siriussterns lebten, der heute noch scheint.

Man kann leicht mit ihnen Kontakt aufnehmen und von ihnen lernen. Diese Wesen sind sehr hilfsbereit.

**Was** ich von ihnen gelernt habe ist, daß sich die Siriuswesen in unser irdischen Steinzeit unter den Erdenbewohnern inkarnierten und den Menschen halfen, sich weiter zu entwickeln. So wie es in einem ägyptischen Mythos auch über die Göttin Isis gesagt wird.

**Als** abzusehen war, daß sich die Anhänger der Großen Göttin auf diesem Planeten nicht durchsetzen konnten, weil immer mehr sehr gewalttätige menschliche Seelen auf diesem Planeten inkarnierten, halfen die Siriuswesen den Menschen, die ihnen vertrauten auf eine sehr besondere Weise. Sie erschufen eine künstliche, astrale Parallelwelt, in dem die Angehörigen des Alten Volkes nach ihrem Tod „leben“ konnten.

So zog das Alte Volk in die Anderswelt.



# Die Drachen

Vom Alten Volk lernte ich, daß diese Erde und auch die Menschen, die hier leben, von astralen Parasiten besetzt sind, die den Menschen in alter Zeit in Gestalt von Drachen erschienen. Das Alte Volk zeigte mir auch auf welche Weise es möglich war, die eigene Seele und die von anderen Menschen von diesen Drachen zu reinigen.

Michael Harner spricht in seinem Buch von „exenartigen Wesen“, die ihm in einer schamanischen Reise begegneten und behaupteten, sie seien die Herren der Welt. Ich glaube es ist wichtig zu unterscheiden zwischen diesen „echsenartigen“ Ungeheuern und der Familie der tatsächlich auf diesem Planeten existierenden Echsen, die natürlich in keiner Weise negativ sind. Bei weiteren Reisen lernte ich von verschiedenen geistigen Lehrern, daß die Drachen verstorbene Seelen sind, die nicht von diesem Planeten stammen. Ich lernte, daß die Drachen wie „echsenähnliche Wesen“ aussehen, weil sie schon seit vielen Millionen Jahren auf dieser Erde sind und das erste Mal die Dinosaurier besetzt haben, die hier auf der Erde lebten.

Nach der langen Zeit, wo jetzt die Drachen die Menschen besetzen, werden sie vielleicht bald ähnlich wie wir aussehen.

Die Drachen besetzen Menschen, das heißt sie suchen ein Loch in der Aura eines Menschen, eine Negativität, ein Gefühl von Hass, Wut, oder Aggression. Drachen werden angezogen, von allen negativen Gefühlen und von übermäßiger Gier. Drachen versuchen beim Menschen diese Gefühle zu verstärken und die Menschen zu manipulieren mehr von diesen Energien zu produzieren. Menschen erleben dann zunächst ein wohliges Gefühl und denken, sie könnten mehr Macht erlangen, wenn sie sich diesem fremden Einfluss hingeben. Diese Gefühle kommen direkt aus den Gehirnfunktionen, die wir evolutionär gesehen mit den Dinosauriern teilen. Die Drachen haben eben über viele Millionen Jahre gelernt diese Gehirnfunktionen zu manipulieren.

Wenn man einem Drachen Einlass in seine Seele gewährt hat, versucht dieser einen permanent dazu zu manipulieren den „Traum“ des Drachen zu leben. Die dabei frei werdenden Energien saugt er ab und füllt damit seine astrale Parallelwelt an, in der er lebt. Drachen nähren sich besonders von Gefühlen der Angst, Wut, und Hass, weil dies die Gefühle sind, die zu ihrem „Traum“ oder Trauma gehören.

## Die Herkunft der Drachen

Die Drachen kommen aus einem weit entfernten Teil unserer Galaxis. Sie lebten dort auf einem eigenen Planeten und waren dort die am weitesten entwickelte Art. Sie wurden erschaffen, von einer gütigen großen Mutter, die eine besonders starke, robuste Art erschaffen wollte. Diese große Mutter ist die Hüterin der Gruppenseele der Drachen.

Die Drachenwesen wurden sehr stark und sie wurden sehr robust - aber sie wurden auch sehr grausam.

Meiner Meinung nach durchleben alle Arten in ihrem evolutionären Prozess der Weiterentwicklung durch viele Inkarnationen diese Phase der Grausamkeit. Man kostet die Möglichkeiten aus, die man hat, wenn man die eigene Macht energisch gegen andere Wesen einsetzt und diese unterwirft. Diese Handlungen werden nur ausgeübt von Wesen, die nicht wahrnehmen können, daß es einen karmischen Zusammenhang zwischen den eigenen Taten der Gegenwart und den Ereignissen der Zukunft gibt. Sobald Wesenheiten in ihrem Entwicklungsprozess voranschreiten und die Folgen ihrer Taten begreifen können, beenden sie die Phase der Grausamkeit.

Doch die Drachenwesen hatten mit ihrem Weg, der Dominanz und Unterwerfung anderer Lebensformen zu viel Erfolg. Sie gingen diesen Weg immer weiter, solange bis sich der Planet, den diese damals bewohnten, gegen sie stellte.

Ich weiß nicht genau auf welche Weise der Planet der Drachenwesen seine Kinder - auslöschte, ich meine es wäre durch eine Art Virusepidemie passiert, die alle dahinraffte.

Normalerweise gelangen Wesen nach ihrem Tod durch die Hilfe von geistigen Führern in eine für sie bestimmte Dimension des Übergangs, wo sie vorbereitet werden auf ihre nächste Inkarnation.

Die Drachen wollten diesen Weg nach ihrem Tod jedoch nicht gehen, sie wollten nicht einsehen, daß sie einen Irrweg eingeschlagen hatten und sie wollten ihren Weg der Dominanz auch im Tode noch weiterverfolgen.

Nach dem Gesetz der Herausforderung konnten ihre geistigen Führer nicht eingreifen, weil sie nicht darum gebeten wurden.

Den Drachen gelang es nach ihrem Tode ihr altes Planetensystem zu verlassen und durch das Tor einer sterbenden Sonne Einlass zu erhalten in unsere „Ecke“ des Sonnensystems. Dieses Tor war der sterbende Siriusstern, , von dem wir heute wissen, daß er als erloschener, unsichtbarer Riese den sichtbaren Sirius umkreist.

Ein Drachen kann genauso an einen besseren Ort gebracht werden, wie andere verstorbene Seelen. Nur muss man dabei bedenken, daß die Drachen eben nicht von diesem Planeten kommen und deshalb auch in eine Dimension außerhalb unseres Planetensystems gebracht werden müssen. Helfen können einem dabei die Großen Krieger, die in die Sonne gezogen sind. Wenn man sie darum bittet, weil die Sonne ein Tor zum Universum ist. Aber noch wichtiger ist es diejenigen darum zu bitten, die zuständig dafür sind die verlorenen Seelen der Drachen wieder in ihr richtiges Raum - Zeit Gefüge zu bringen. Denn es ist so, daß alle Drachen auch Schutzgeister und Geistführer haben. Wesen, deren Aufgabe es ist, die verlorenen Seelen der Drachen an ihren richtigen Ort zu bringen.

Aber natürlich weigern sich die Drachen, einen Kontakt mit diesen geistigen Führern und der Mutter ihrer Gruppenseele aufzubauen.

Doch man kann ihnen ja dabei helfen.

**T h a m o r a s a t s t i m m e n - d e r - e r d e . d e**



## Vom Untergang

Das Alte Volk bat mich an einem bestimmten Ort schamanische Reisen zu machen, der für sie eine wichtige Bedeutung hat.

An den Externsteinen, einem Naturdenkmal nahe dem Städtchen Horn, im Bundesland Nordrhein - Westfalen, gibt es Eingänge in die untere Welt, die man auf schamanischem Wege bereisen kann, wenn das Alte Volk einem die Erlaubnis dafür gibt. Das Alte Volk und ihre alten Könige, wachen sehr gut über diesen Ort und es ist wichtig um Erlaubnis und Führung zu bitten, bevor man diesen Ort betritt. Dort habe ich viele sehr mächtige Wesen kennen gelernt,

zum Beispiel TUHAJARIS die Große Adlermutter, Beschützerin des Alten Volkes.

Die Alten Könige und ihre 'Krieger' (Männer und Frauen) die in Gestalt von Raben in Höhlen sitzen und das Volk der Wölfe.

Mir wurde auf einer Reise gesagt, daß das Alte Volk aus dieser Gegend und die Wölfe in einer engen Verbindung zueinander standen. An den Externsteinen verbinden sich ihre Welten noch immer miteinander.

Auf einer meiner schamanischen Reisen, die ich machte, um von diesem Ort zu lernen, traf ich dann zum ersten Mal auf das Einhorn.

Und Danuih sprach zu mir über große Veränderungen, die es in nächster Zeit auf der Erde geben würde. Sie sagte mir, daß große Teile Europas überflutet werden würden, daß die Flutwellen auch sehr nah an diesen Ort kommen würden, daß die Externsteine selbst aber nicht überflutet würden.

Diese umwälzende globale Veränderung wird im Winter 2012 / 13 beginnen und viele Menschen werden sich nach einer ersten Katastrophe, die nicht direkt unsere Region betrifft, schon in Sicherheit wiegen, wenn eine vernichtende Flutwelle die Küsten Europas überschwemmen wird. Danach wird die Erde nicht mehr so sein wie sie einmal war.

Danuih hat keinerlei Interesse daran irgendeinen Menschen zu töten. Sie wird aber einschneidende Veränderungen anstreben, um ihre Frequenz anzuheben, damit diejenigen Wesen, die nicht die Fähigkeit haben in Einklang mit ihr zu leben, sich hier nicht länger inkarnieren bzw. aufhalten können. Jüngere menschliche Seelen werden dann, nach ihrem Tod, von kosmischen Wesen zu anderen Planeten gebracht; unter anderem einem Planeten im Sternbild Widder, der von seiner Energie männlicher, karger und deutlich strenger ist als die Erde. Dieser Planet wird sich nicht so viel von den jungen Seelen gefallen lassen und sie bei eventuellem destruktiven Verhalten frühzeitig in ihre Schranken verweisen.

Die Drachen werden dann mehr und mehr dazu gezwungen, die Sphäre der Erde zu verlassen. Ob es, zu diesem Zeitpunkt allen gelingt zur Drachennutter zurückzukehren weiß ich nicht. Auf meinen Reisen habe ich

öfter die Ahnung gehabt, daß in einem destruktiven Traum schlafende menschliche Seelen, zusammen mit uneinsichtigen Drachen in eine Art Abgrund fallen werden, ohne zu diesem Zeitpunkt Heilung erfahren zu können.

Die Drachen, denen es gelingt zur Hüterin ihrer Gruppenseele zurückzukehren, werden sich auch wieder irgendwo im Universum inkarnieren können. Sie werden dort eine, für unsere Verhältnisse sehr strenge, matriachale Kultur aufbauen.

In der Anderswelt, die man in schamanischen Reisen betritt, ist alle Zeit zugleich erreichbar. Dort kann man die Drachenuutter finden, die den Weg ihrer Kinder in ein gutes Leben begleitet. Ihr Name ist UNIR ASAR.

**T h a m o r a s a t s t i m m e n - d e r - e r d e . d e**



# Mein Heimatplanet

Viel weiß ich nicht mehr über meinen Heimatplaneten, nur daß es viel Meer gab und zwei Monde, die den Planeten und die Wesen, die dort lebten im Gleichgewicht hielten.

Wir waren delfinartige Wesen, lebten an Land fühlten uns aber auch im Wasser zu hause.

Ich gehe jetzt davon aus, daß mein Heimatplanet hier auf der Erde Tau Ceti genannt wird. Das die Zeit wo ich dort lebte aber vom irdischen "Jetzt" aus betrachtet schon sehr lange vergangen ist.

Heutige Wissenschaftler sagen, daß Leben auf Tau Ceti so gut wie unmöglich ist, weil ein Ring aus Gesteinsbrocken um dieses Planetensystem kreist, welcher um ein vielfaches größer ist als der im irdischen Sonnensystem.

Es müssten dort also permanent schwere Meteoriteneinschläge auftreten, die beginnendes Leben immer wieder zerstören würden.

Ich erinnere mich um die diese Gefahr, erinnere mich aber auch, daß es auf unserem Planeten etwas gab, das uns vor dieser Gefahr beschützte. Ich glaube es waren die Monde.

Wir versammelten uns zu spirituellen Treffen und heilten uns gegenseitig auf telepathische Weise. Wir waren sehr telepathisch ausgerichtete Wesen.

Einmal träumte ich, daß wir unsere spirituelle Jugend in einem glücklichen kollektiven Lebensstil verbrachten.

Wenn wir dann spirituell älter wurden, widmeten wir uns speziellen Studienaufgaben. Die "Alten" waren Erleuchtete, die durch das endlose Universum zogen, wie Wale durch den Ozean, um so ihre Erfahrungen zu machen. Sie waren alte Seelen mit viel Wissen und Heilkraft.

Auf unserem Planeten gab es so eine Art Oberhaupt oder König. In meinen Visionen sitzt er am Rande des Wassers auf einem Thron.

Eines Tages kam der König zu mir. Er sagte ich sei für eine besondere Reise ausgewählt worden. Weil ich so eine ruhige und gelassene Art hätte, wäre ich wohl der Richtige dafür. Hatte ich mich um diese Reise beworben?

Ich badete noch einmal im Meer und genoss das Wasser um mich herum, dann musste ich mich in eine enge Raumkapsel schnallen, was mir nicht gefiel. Ich begab mich auf eine Raum - Zeitreise in ein anderes Sonnensystem, auf einen anderen Planeten.

Es war ein Planet im Sirius Sternensystem. Ein Planet mit einer sterbenden Sonne. Es war dort ganz anders, als auf meinem Planeten. Es gab viel weniger Wasser und war sehr heiß und trocken. Ich stand dort in telepathischer Verbindung mit einer löwenartigen intelligenten Spezies.

Ich hatte einen guten humorvollen Gedankenaustausch mit ihnen.

Wir hatten andere Ziele, ich bin viel zu früh gestorben. Ich träumte einst, die

Löwenwesen wollten mich impfen, aber es gab Komplikationen. Eine Art Impfschock. Was ist passiert? Ist meine Sauerstoffversorgung ausgefallen? Ich glaube ich bin erstickt. Ein schrecklicher Unfall.

Ich wurde wieder inkarniert in Gestalt einer Schlange. Die Schlangen lebten im engen Kontakt zu den Löwenwesen, die sich von deren Eiern ernährten. Der Planet der Löwenwesen, mit der sterbenden Sonne, war schon evakuiert. Es lebten nur noch sehr wenige Lebewesen dort. Und es war sehr heiß. Ich lebte als Schlange geschützt vor der Sonne unter einem Felsen, dort gab es noch etwas Wasser. Ein Löwenwesen kam noch mal zu mir und trat telepathisch mit mir in Kontakt. Das Löwenwesen fragte mich, ob ich nicht mit ihnen kommen wollte, mich evakuieren lassen zu einem anderen Planeten. Die Löwen siedelten über auf einen Zwillingstern. Einen Planeten im System des blauen Siriussterns, den wir heute noch sehen können. Sie wurden dabei unterstützt von einer menschlichen Spezies, deren körperliche Struktur jedoch auf Siliziumbasis aufgebaut war. Diese hoch entwickelte Spezies wurde immer als Zwillingsspaar geboren und der blaue Siriusstern war ihr Heimatstern.

Aber ich lehnte es ab, den Löwen zu diesem Planeten zu begleiten und schenkte ihm zum Abschied noch ein Ei.

Warum ich ablehnte ihn zu begleiten, weiß ich nicht mehr. Diese Entscheidung erscheint mir heute so widersinnig.

Die Zeit verging. Meine nächste Erinnerung war die Explosion der Sonne. Ich schaute noch in den Himmel und sah dieses extrem grelle gleißende Licht, welches sich immer mehr ausdehnte.

Dann war da nichts mehr. Meine Seele schwebte halt- und orientierungslos im All. Bis ein höheres Geistwesen erschien, das die versprengten verstorbenen Schlangenseelen des zerstörten Planeten um sich sammelte und uns zu einem neuen Planeten geleitete.

Heute weiß ich, daß dies die Erde war.

**T h a m o r a s a t s t i m m e n - d e r - e r d e . d e**

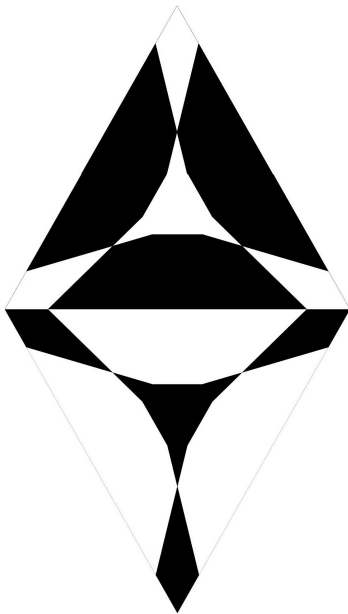


## Entzerrte Wahrnehmung

Ich gehe davon aus, daß viele Dinge auf unserem Planeten nicht richtig laufen, weil wir in eine Art globale Verzerrung geraten sind. Folge davon ist unter anderem, daß störende Energiefelder die Sicht unser Wahrnehmung vernebeln.

Die Orte des Alten Volkes zum Beispiel, konnte ich zunächst nicht so ohne weiteres finden, wohl aber unter Zuhilfenahme einer Art Mandala, welches ich von meinen spirituellen Lehren erhalten habe.

Diese spirituellen Lehrer kamen aus der Sonne zu mir, weil ich sie um Weisheit bat (sehr oft). Sie lehrten mich ein heiliges Wort, welches mir hilft mit dem Wesen der Sonne Kontakt aufzunehmen. Dieses heißt: Uppareen Malacheer (das doppelte 'e' bezeichnet einen langen Vokal).



Außerdem gaben sie mir dieses Zeichen (es basiert auf der Zahl 32. Die 4 Außenkanten der Raute sind gleichmäßig in 8 Punkte unterteilt. Von diesen Punkten aus bilden Verbindungslinien das Muster).

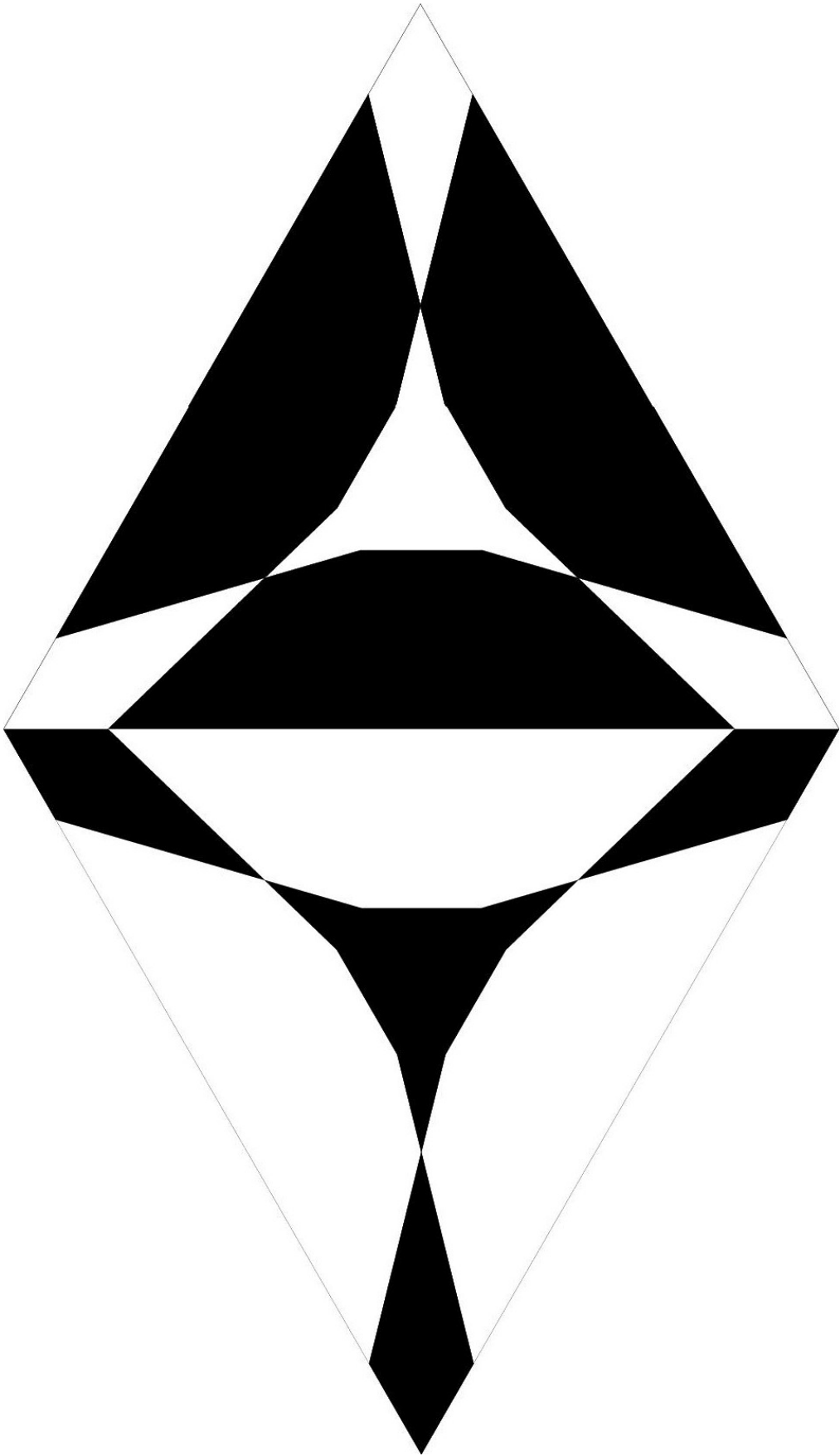
Als ich darüber zum ersten Mal meditierte, bekam ich Kontakt zu meinem Archetyp, dem Narren ;-).

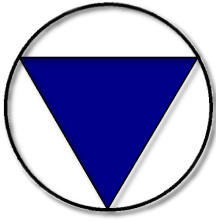
Wenn ich in meiner Vorstellung durch dieses Tor trete, bevor ich auf schamanische Weise zu einem Ort reise, bekomme ich sehr viel besseren Kontakt zu den spirituellen Wesen, die dort anwesend sind.

Wenn man einfach nur so durch dieses Tor reist, kann man sehr schnell Kontakt zu seinem eigenen Schatten bekommen.

**DAS IST FÜR MANCHE MENSCHEN ETWAS ERSCHRECKEND!**

Kann aber auch sehr gut zur spirituellen Selbstheilung benutzt werden.





# Danksagung

Ich benutze Techniken des schamanischen Reisens, um mit Wesen der nicht alltäglichen Wirklichkeit in Kontakt zu kommen. Diese Wesen helfen mir bei meiner persönlichen Heilung und auch bei der Heilung anderer. Gelernt habe ich diese Methode aus einem Buch von Michael Harner und über die Seminare der Foundation For Shamanic Studies .

**N**icht zustande gekommen wären diese Seiten ohne die Bücher der spirituellen Autorin Murry Hope. Die Reise zum Einhorn, die ich hier vorstelle ist erst möglich geworden durch ihre Bücher „Löwenmenschen“ und „Paschaten und Kristallmenschen“. Murry Hope hat mit sehr weit fortgeschrittenen Methoden der Kontaktaufnahme zur Mutter Erde und zu anderen kosmischen Wesen, mein Bewusstsein für das weiße Einhorn geweckt. Ein kleiner Verlag hat ihre wichtigsten Bücher zu diesem und anderen Themen ins Deutsche übersetzt.

**E**ine wirkliche Heilung kann man meiner Meinung nach nur durch Selbsterkenntnis erfahren. Die unvorstellbar starke Selbstheilungskraft des Geistes habe ich durch die Vipassana Meditationsmethode an mir selbst erfahren dürfen. Ich habe diese Technik in der Tradition von S.N. Goenka gelernt. Mittlerweile gibt es auf der ganzen Welt Meditationszentren, die diese Technik lehren.

**T h a m o r a s a t s t i m m e n - d e r - e r d e . d e**